

## **ARGUMENTARIUM**

### **Viele KMU werden heute doppelt besteuert**

Viele kleine und mittlere Unternehmen sind im Familienbesitz oder gehören einzelnen Unternehmern. Ihre Gewinne werden steuerlich doppelt belastet: als Unternehmensgewinne unterliegen sie der Gewinnsteuer; wenn sie dann als Dividenden ausgeschüttet werden, muss darauf die volle Einkommenssteuer bezahlt werden. Diese Doppelbelastung ist ungerecht und vermindert die Anreize zur Schaffung von neuen Unternehmen und Arbeitsplätzen. Die KMU-Initiative will diesen Missstand beseitigen.

### **KMU-Initiative fördert Unternehmen und Unternehmer/innen**

Die KMU-Initiative will die steuerliche Doppelbelastung der Unternehmensgewinne reduzieren. Wer mindestens 10% an einem Unternehmen hält, soll auf die darauf entfallenden Dividenden nur noch 50 Prozent Steuern zahlen müssen. Dies ist gerecht und wird Basel-Stadt für Unternehmerinnen und Unternehmer attraktiver machen. Die Unternehmens-Steuerreform II sieht auf Bundesebene eine ähnliche Entlastung für die KMU vor.

### **KMU-Initiative fördert Start-ups**

Die Unternehmensgründerinnen und -gründer von heute sind die Arbeitgeber von morgen. Sie nehmen ein grosses Risiko auf sich. Dafür sollen sie belohnt und nicht bestraft werden. Die KMU-Initiative sorgt dafür, dass die doppelte steuerliche Belastung ihrer Gewinne reduziert wird. Dies wird Basel-Stadt für Unternehmensgründungen attraktiver machen.

### **Mit KMU-Initiative zieht Basel-Stadt nach**

Durch die KMU-Initiative kann Basel-Stadt im Wettbewerb mit seinen Nachbarkantonen aufholen. Diese haben die Doppelbelastung der Unternehmensgewinne nämlich schon längst reduziert.

### **Steuerausfälle gering – Signalwirkung gross**

Dem Kanton Basel-Stadt entgehen durch die KMU-Initiative Steuermittel im Bereich von schätzungsweise 2 – 3 Mio. Dies ist ohne weiteres verkraftbar. Mit verhältnismässig geringen Steuerausfällen kann der Kanton ein wichtiges positives Signal für die KMU und die Unternehmerinnen und Unternehmer setzen.